

„Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt. Arisierung in Nürnberg und Fürth“

Erstmalige umfassende Dokumentation – Den Tätern wird ein Gesicht gegeben

Die frühere „Stadt der Reichsparteitage“ Nürnberg wird ihrer historischen Verantwortung gerecht. Noch bis zum 31. Juli präsentiert das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände detailreich die Systematik der Beraubung und Entrechtung der jüdischen Bevölkerung in Nürnberg und der Nachbarstadt Fürth unter dem Schlagwort der Arisierung. Ein großer Verdienst der Ausstellung besteht darin, den Tätern – auch auf unterer Ebene – ein Gesicht bzw. ein Foto zu geben. Wie sahen die Menschen aus, die sich an diesen Verbrechen zwischen 1933 und 1945 beteiligten? Eigentlich ganz normal. Aber mit Hass und Grausamkeit in den Gesichtszügen. Beispiele folgen später. Erst im Jahre 2000 wurde der Geschichtsforschung Einsicht in die Akten bundesdeutscher Oberfinanzdirektionen möglich. Als finanziell größte Profiteure der „Arisierungen“ hatten sich diese in den Nachkriegsjahrzehnten erfolgreich dagegen gesträubt. Die Ausstellung zeigt eingebunden in eine labyrinthartige Gangführung Reproduktion von Dokumenten und Fotos, Infografiken sowie die Zeugenaussagen von Opfern und Zeitzeugen auf Video.



Blick auf den Eingang zur Ausstellung © Rekonquista

Ein großer Verdienst der Ausstellung ist es, die Täter – auch auf unterer Verwaltungsebene – zu zeigen. In den Jahrzehnten nach 1945 konnte sich diese noch auf Ihre Persönlichkeitsrechte berufen – und: sie standen noch aktiv im Nachkriegs-Berufsleben. Dies verhinderte wohl ein Veröffentlichen von Namen und Fotos von Tätern der „Arisierungen“.



Täter I (Partei) © Rekonquista



Täter II (Polizei/Gestapo) © Rekonquista

In den Gesichtern ist Hass, Gefühlskälte und Menschenverachtung abzulesen. Wie verlief deren berufliche Laufbahn eigentlich nach 1945?

Gleich zu Beginn des Ausstellungsbesuchs erwartet den Besucher ein harter Einstieg: knallgelb schlägt einem die Farbe der früheren Judensterne entgegen. Diese Farbigkeit bleibt im Auge und der Erinnerung hängen. Beleuchtete Schautafeln sind nötig, um im Halbdunkel der engen Gänge – was zusätzliche Beklemmung erzeugen soll – etwas lesen zu können. Aus unserer Sicht zu viele Textinfos für einen einzigen Ausstellungsbesuch. Man kann/will nicht alles lesen.



Plakative Überschriften © Rekonquista



Streicher-Büste © Rekonquista

Zahlreiche Fotodokumente lockern dies sind dankenswerterweise auf – und wirken durchaus wie ein Magnet. Zu viele Text-Infos schrecken ab. Plakative Überschriften an den Wänden, wie z. B. „Berufsverbot ab 1.4.33“ oder „Derartige Arisierungsmethoden sind nicht statthaft“ informieren kurz und knapp über die Art und Weise der „Arisierungen“ in Nürnberg – und bleiben im Gedächtnis hängen. Sehr sinnvoll. Der Gang mit einem Querschnitt von Verordnungen und Gesetzen zeigt die Bürokratie auf, die hinter den „Arisierungen“ stand. Ein riesiger Aufwand für einen geringen Anteil der Bevölkerung: In Nürnberg lebten 1933 zum Beispiel rund 8.000 jüdische Menschen. Das waren rund 2 Prozent der Bevölkerung.



Der Gang der Verordnungen © Rekonquista



Fotos und Abbildungen © Rekonquista



Das Ergebnis der Arisierungen © Rekonquista

Weitere Informationen zu Thema „Arisierungen“ im Drittem Reich

Das Thema der „Arisierungen“ wurde das jahrzehntelang nahezu nicht berührt, da der Staat selbst mit seinen Finanzverwaltungen zu den größten Profiteuren der „Arisierungen“ zählte. Bis zum Jahr 2000 verweigerten sich diese deshalb erfolgreich einer Akteneinsicht. Besonders in Nürnberg als damalige „Stadt der Reichsparteitage“ und der Nachbarstadt Fürth kam es dabei im reichsweiten Vergleich bei den ab 1933 einsetzenden Arisierungen zu erheblich stärkeren Ausschreitungen und Rechtsübertretungen. Die Person des bekannten Judenhassers Julius Streicher spielte dabei auch eine wichtige Rolle. Hinsichtlich der Gier, des Ignorierens jeglicher Vorschriften und des Ausmaßes von Korruption und persönlicher Bereicherung übertraf die Gauleitung in Franken mit Julius Streicher an der Spitze reichsweit alle anderen Arisierungen.